

Laibacher Zeitung.



Abonnementspreis: Mit Postversendung: ganzjährig fl. 15, halbjährig fl. 7.50. Im Comptoir: ganzjährig fl. 11, halbjährig fl. 5.50. Für die Zustellung ins Haus ganzjährig fl. 1. — **Insertionsgebühr:** Für eine Zeile bis zu 4 Zeilen 25 kr., größere per Zeile 6 kr.; bei öfteren Wiederholungen per Zeile 3 kr.

Die „Laib. Zeit.“ erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Die Administration befindet sich Congressplatz Nr. 2, die Redaction Bahnhofgasse Nr. 15. Sprechstunden der Redaction von 8 bis 11 Uhr vormittags. Unfrankirte Briefe werden nicht angenommen, Manuscripte nicht zurückgestellt.

Ämtlicher Theil.

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 29. October d. J. dem Oberinspector der General-Inspection der österreichischen Eisenbahnen, Regierungsrathe Wilhelm Dostal aus Anlass der erbetenen Beförderung in den bleibenden Ausstand den Titel und Charakter eines Hofrathes mit Rücksicht der Tage allergnädigst zu verleihen geruht. **Glanz m. p.**

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 20. October d. J. den Professor am Franz Josef-Gymnasium in Lemberg Thomas Soltyk zum Director des Staatsgymnasiums in Podgorze allergnädigst zu ernennen geruht. **Gautsch m. p.**

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 25. October d. J. in Anerkennung besonders eifriger und erspriesslicher Verdienste dem Vorstande des städtischen Marktes in Wien Karl Ranz den Titel eines kaiserlichen Rathes mit Rücksicht der Tage und dem städtischen Oberthierarzte und Leiter der städtischen Veterinär-Abtheilung in Wien Franz Kögler das goldene Verdienstkreuz mit der Krone allergnädigst zu verleihen geruht.

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 26. October d. J. den k. k. Kammerer Siegfried Altgrafen zu Salm-Reifferscheid-Raiz zum Obersthofmeister Ihrer k. und k. Hoheit der durchlauchtigsten Frau Erzherzogin Alice, Großherzogin von Toscana, zu ernennen und demselben gleichzeitig die Würde eines Geheimen Rathes mit Rücksicht der Tage allergnädigst zu verleihen geruht.

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 31. October d. J. den Landtagsabgeordneten Dr. Stanislaus Grafen Badeni zum Landmarschall im Königreiche Galizien und Lodomerien sammt dem Großherzogthume Krakau allergnädigst zu ernennen geruht. **Welfersheimb m. p.**

Jeuilleton.

Das Laibacher Baraden-Nothspital.

Schreibt vom Director Dr. Alois Valenta Edl. v. Marchthurn, k. k. Regierungs- und Sanitätsrath in Laibach.

II.

In dem westlichen Zwischenraume zwischen der ersten und zweiten Allee liegt eine Barade (4), welche drei Secundärärzte bewohnen; dann folgen gegen Norden sieben Baraden, welche die chirurgische Abtheilung (Primararzt Dr. Slajmer) beherbergen, während die achte etwas weiter abstehende Barade als Operationslocale benützt wird. Dieselbe ist in drei Abtheilungen getheilt, um Septische zu isolieren, und wurde alsbald heizbar hergerichtet, da wegen der geringsten Morgenfrische gewisse Operationen im ungetheilten Raume nicht vorgenommen werden könnten; sie ist mit den übrigen Baraden durch einen westlich angebrachten gedeckten Gang verbunden.

In dem mittleren Zwischenalleeraume liegt gleich vorne eine kleine niedliche Barade aus Korkziegeln (System Bodmaier), welche als Empfangs- und Arbeitslocale den barmherzigen Schwestern (Oberin Leopoldine Hoppe) dient, während die nächsten drei Baraden (14 bis 16) von den Ordensschwestern als Wohn- und Schlafräume benützt werden.

Nun kommt der von einer Querallee durchschnittene Hauptplatz des Baradenstädtchens, auf welchem sich ein Ziehbrunnen und ein Ausflusssbrunnen der städtischen Wasserleitung, der Dampfdesinfections-Apparat und eine Holzbarade als Wohnung für zwei Secundärärzte befinden. Gegen Norden folgen dann sechs Doe-

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 24. October d. J. dem General-Vicar in Feldkirch Dr. Johann Zobl, Titularbischöfe von Evaria, das Comthurkreuz des Franz-Josef-Ordens mit dem Sterne allergnädigst zu verleihen geruht.

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 31. October d. J. den Landesgerichtsräthen Vincenz Franz des Landesgerichtes in Wien, Dr. August Berger des Kreisgerichtes in Ried und Moriz Schöpf des Kreisgerichtes in Kornenburg tagfrei den Titel und Charakter eines Oberlandesgerichtsrathes allergnädigst zu verleihen geruht. **Glaspach m. p.**

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 29. October d. J. dem gewesenen Districts- und Stadtarzte in Duppau Dr. Karl Groß in Anerkennung seiner vieljährigen, verdienstlichen und humanitären Wirksamkeit das goldene Verdienstkreuz allergnädigst zu verleihen geruht.

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 30. October d. J. dem Fürst Colloredo-Mannsfeld'schen Waldbeger Emanuel Slapák in Drozdov in Anerkennung seiner mehr als vierzigjährigen belobten Dienstleistung bei einer und derselben Domaine das silberne Verdienstkreuz allergnädigst zu verleihen geruht.

Nichtamtlicher Theil.

Das neue französische Ministerium.

Das neue französische Ministerium Bourgeois findet in dem größten Theile der Wiener Presse eine sehr zurückhaltende Aufnahme. Es wird die Möglichkeit der Durchführung des radicalen Regierungsprogrammes und somit eine längere Dauer des neuen Cabinets bezweifelt. Namentlich die Ernennung des Herrn Berthelot zum Minister des Aeußern wird von einer Reihe von Blättern als arger Fehler bezeichnet. Herr Berthelot, so schreibt die „Presse“, hat sich bisher nur als hervorragender Chemiker, als geistreiches Mitglied der Akademie, einen Namen gemacht; dem diplomatischen Dienste ist er vollständig ferne gestanden. Und doch

der'sche Baraden der medicinischen Abtheilung (Primararzt Dr. Ritter v. Bleiweis-Erstenitz) zugetheilt.

Die nunmehr folgende zuletzt in dieser Reihe gelagerte Holzbarade, nach dem Systeme Pummerer erbaut sowie auch die in der dritten östlichen Baradenreihe postierten zwei Pummerer'schen Holzbaraden dienen der syphilitisch-dermatologischen Abtheilung (Primararzt Dr. Gregoric). An diese schließen sich gegen Süden zwei Baraden nach Kunz und Hofgräff (30 bis 31), und eine Doecker'sche für die ophthalmologische Abtheilung (Primararzt Dr. Vock); den Schluss macht die geburts-hilflich-gynäkologische Abtheilung (Professor Dr. von Valenta), bestehend aus einer Pummerer'schen Barade, welche als Gebärmutter-Lehranstalt, respective Gebärdklinik, benützt wird und aus einer Doecker'schen Barade für gynäkologische Kranke, welche zugleich der Schulhebamme als Wohnung dient.

Nun folgt die eingangs erwähnte, zum Wohnraume für die Ordenscandidatinnen hergerichtete Holzlege und das die Todten-Beisezkammer, den Secier-saal und das pathologisch-anatomische Museum umfassende Gebäude.

Eine improvisierte Hauskapelle sammt Kanzlei des Spitalscuraten (P. Heidrich), die Directionskanzlei, das Krankenaufnahmslocale, dann die Anstaltsküche mit Vorrathskammer, endlich das Wäschemagazin sind ebenfalls im alten Spitalsgebäude untergebracht. Die Beleuchtung in den Alleen wird durch an den Bäumen angebrachte Petroleumlampen bewerkstelligt.

Zu bemerken ist noch, daß jede Barade mit einem Graben umgeben wurde, um das Regenwasser aufzu-

* Die Gebärmutter-Lehranstalt war die einzige Schule, welche trotz dem Erdbeben nicht geschlossen wurde.

treten gerade an ihn schon beim Beginne seiner Amtsthätigkeit die schwierigsten Aufgaben heran. Er steht vor der Orientfrage und vor jenen, welche die ostasiatischen Verwicklungen gebracht haben. Der gegenwärtige Zeitpunkt hätte einen erfahrenen, geschäftsgewandten Mann erfordert, soll die Republik nicht binnen kurzem in allerlei Frictionen, vielleicht in ernste Verwicklungen gerathen.

Die „Neue freie Presse“ schließt ihre skeptischen Bemerkungen über den Bestand des Cabinets Bourgeois mit den Worten: „Schon zeichnet sich die Gestalt des nächsten Regierungsmannes ab, der ein tüchtiger wird sein müssen: Dupuy oder Waldeck-Rousseau. Bourgeois hat lediglich die Mission, sich abzunutzen, sich und seine ganze Partei. Nicht wenige Republikaner werden dem ergötzt zuschauen. Sie bemerken dabei nur nicht, daß sich neben und über den Personen noch etwas abnützt: nämlich die Republik.“

Das „Fremdenblatt“ hält das Ministerium Bourgeois für ein Auskunfts-mittel, um über die Schwierigkeit des Augenblickes hinüberzukommen und bemerkt dazu: „Der häufige Wechsel der Ministerien — das jetzige ist das vierunddreißigste seit dem Bestande der neuen Staatsform — mag zum Theile durch persönliche Bestrebungen verursacht sein; im ganzen ist er aber doch der Ausdruck des Wechsels der Stimmungen jener Kammermitglieder, die nicht bestimmten Grundsätzen zugeschworen haben, sondern der augenblicklich vorherrschenden Empfindung gehorchen und ihr Gewicht bald der rechten, bald der linken Seite, bald diesem, bald jenem System, bald dieser, bald jener führenden Persönlichkeit zutheilen. Es ist ein stetes Schwanken, das aber allzu weites Entfernen von der Mittellinie unmöglich macht.“

Inzwischen hat das Programm des Ministeriums in der Kammer — wie bereits gemeldet wurde — den lebhaften Beifall der Radicalen und Socialisten gefunden. Die wichtigsten Punkte der vom Ministerpräsidenten Bourgeois verlesenen Regierungserklärung lauten:

Wir werden dem Wunsche der Kammer entsprechen, indem wir über die durch die Tagesordnung Rouanet's ins Auge gefassten Thatsachen eine ergänzende Untersuchung anstellen werden. Wir werden die Acten der Untersuchungsbehörden veröffentlichen, um dem Parlamente Gelegenheit zu bieten, ein politisches

fangen, daß ferner zwischen der dritten und vierten medicinischen Barade und hinter der geburts-hilflichen Barade Nothklüchen, gleichzeitig Waschräume, angebracht sind.

In der dritten Allee ist noch ein zweiter Brunnen der Wasserleitung angebracht.

Die Aborte wurden bei den chirurgischen Baraden an der Ostseite, bei den medicinischen Baraden an der Westseite angebracht, und so bleiben die beiden Seitenalleen, welche hauptsächlich von den Kranken zum Spaziergange benützt werden, von derartigen, einen unästhetischen Anblick gewährenden Anlagen verschont.

Der Abstand zwischen den einzelnen Baraden, zwischen welchen Nutzpflanzen angebaut sind, beträgt mindestens 3 Meter.

Was den Krankenstand anbelangt, so wurden bis nun durchschnittlich im ganzen Baraden-spitale circa 250 Personen per Tag verpflegt. Im Monate Juli waren auf den Abtheilungen, und zwar auf der medicinischen 190 Kranke, auf der chirurgischen 253, auf der oculistischen 141, auf der dermatologisch-syphilitischen 90 und auf der geburts-hilflich-gynäkologischen 37, zusammen 711 Personen in Verpflegung gestanden. Jede Barade kann bequem 20 Kranke beherbergen.

In der Operationsbarade wurden bis nun mit dem glücklichsten Erfolge die schwierigsten Operationen, wie Laparotomien u. s. f., vorgenommen, ebenso Augen- und geburts-hilfliche Operationen mit bestem Erfolge in den betreffenden Abtheilungsbaraden ausgeführt.*

* Als Curiosum möge hier erwähnt sein, daß in den ersten acht Tagen nach dem Erdbeben sich kein Todesfall im Spitale ereignete.

und moralisches Urtheil zu fällen, welche diese Vorgänge erlauben sollen. Wir werden einen Gesetzentwurf einbringen, welcher Parlamentsmitgliedern bei Strafe des Verlustes ihrer Mandate untersagt, als Verwaltungsräthe solchen Gesellschaften anzugehören, welche Verträge mit dem Staate haben, sowie Syndicaten für die Emission finanzieller Werte anzugehören. Wir werden weiters eine gewisse Publicität in Angelegenheit von gerichtlichen Untersuchungen verlangen.

Die Regierungserklärung betont ferner die Nothwendigkeit, die legislativen Arbeiten zu beschleunigen und zählt die wichtigsten, der Erledigung harrenden Aufgaben des Parlamentes auf, worunter in erster Linie die Erledigung des Budgets, die progressive Erbschaftsteuer und die Reform der Getränkesteuer auf Grundlage einer vollständigen Entlastung der hygienischen Getränke.

Die Erklärung fügt weiters hinzu, daß die allgemeine Einkommensteuer nothwendig einer Reform bedürfe. Die Regierungserklärung weist ferner auf die Nothwendigkeit eines Gesetzes betreffend die Associationsfreiheit hin, um eine definitive Regelung der Beziehungen zwischen Kirche und dem souveränen Staate vorzubereiten.

Die Regierung will nicht das gegenwärtige wirtschaftliche Regime antasten, sie wird nur ergänzende Maßregeln ergreifen, welche bestimmt sind, die Landwirte gegen gewisse internationale Speculationen zu schützen.

Die Regierungserklärung zollt der Armee und dem Expeditionscorps auf Madagaskar Lob und fährt dann fort: Das Land verlangt, durch eine strenge Controle und durch eine von Tag zu Tag sich mehr vervollkommnende Organisation die nützlichste Anwendung der Einnahmsquellen des Vaterlandes zu sichern. Wir werden uns bemühen, diesem Verlangen zu entsprechen. Das aus dem republikanischen Frieden neuentstandene Frankreich hat Allianzen erworben, welche das universelle Gleichgewicht wiederherstellen. Wir werden dem einstimmigen Wunsche des französischen Volkes entsprechen, indem wir diesen Allianzen treu bleiben und mit ihnen auf allen Punkten, wenn es unsere Pflicht ist, die friedliche Entwicklung unseres Einflusses, unserer Interessen und unserer Rechte verfolgen werden. Wir glauben, daß eine Majorität außerhalb der erklärten und verborgenen Feinde der Republik existiert und außerhalb jener, welche glauben, daß der Fortschritt aus dem Classenkampfe und aus der Gewaltthätigkeit hervorgehen kann, sodann derjenigen, welche nicht das individuelle Eigenthum anerkennen: Wir bitten diese Majorität, sich um die Regierung zu scharen, welche entschlossen ist, jene Gesetze zu vertheidigen, welche man mit Recht unantastbare nannte, um eine Regierung, welche vollständig unparteiisch in dem wirtschaftlichen Conflict zwischen Capital und Arbeit sein wird, um eine Regierung, welche ohne Schwäche den Frieden und die Ordnung auf der Straße aufrechtzuerhalten wissen, aber stets bestrebt sein wird, das Schicksal der Kleinen und Schwachen zu verbessern. In der Ueberzeugung, daß die Republik ein Werkzeug des socialen und moralischen Friedens und ein Mittel ist, um die Ungleichheit der Conditionen zu

verringern, erbittet die Declaration das Vertrauen des Parlaments. — Im Senate wurde die ministerielle Declaration zu Beginne sehr kalt aufgenommen.

Nach der Stelle, welche von den Allianzen spricht und jener über die revolutionären Socialisten erfolgte jedoch Beifall. Der Schluß der Declaration fand eine ziemlich kalte Aufnahme. In der Kammer wurde die Declaration seitens der Radikalen und Socialisten wiederholt vom lebhaften Beifalle unterbrochen. Die Rechte und das Centrum verhielten sich kühl, ausgenommen bei der Erklärung des Ministers, daß er die Landwirte gegen die fremde Speculation schützen werde. Sämmtliche Ziele des Programmes des neuen Cabinets wurden von den Radikalen und Socialisten mit Rufen der Billigung aufgenommen, welche zum Schlusse in lebhaften Beifallsalven ausbrachen.

Politische Uebersicht.

Salbach, 5. November.

Unter dem Vorsitze Seiner Excellenz des Herrn Ministerpräsidenten Grafen Badeni fand vorgestern ein Ministerrath statt, an welchem sämmtliche österreichische Minister theilnahmen. Die Sitzung nahm volle zwei Stunden in Anspruch.

Graf Stanislaus Badeni, der an die Stelle des zum Statthalter ernannten Fürsten Sanguzko tritt, ist aus den Verhandlungen des galizischen Landtages, in welchen er eine sehr erspriechliche und gemeinnützige, von allen Parteien und beiden Nationalitäten gewürdigte Thätigkeit entwickelte, rühmlichst bekannt. Im Herrenhause und in der Delegation ist Graf Stanislaus Badeni gleichfalls in den Vordergrund getreten. Speciell in der letzteren Körperschaft hatte er wiederholt das Referat über das Kriegsbudget inne und fungierte auch als General-Berichterstatter.

Im Namen des Vertrauensmännertages der alt-czechischen Partei ist ein von Dr. Kieger, Dr. Steidl und Johann Sedlak unterzeichnetes Manifest erschienen, in welchem sie bekanntgeben, daß die Altcechen keine Candidaten mehr aufstellen, daß sie der Gegenpartei vollkommen das Feld für ihre Thätigkeit räumen und ihr auch die volle Verantwortung überlassen. Sie thun es in der Absicht, damit die Gegenpartei es nicht nöthig habe, für den rauhen Wahlstreit vor allem solche Candidaten zu wählen, die zu einem rücksichtslosen Kampfe geeignet erscheinen, sondern, damit sie Männer der ausgiebigen Arbeit und ehrenhaften Repräsentanten des Volkes, entsprechend dessen Bedeutung und seinen geistigen und moralischen Eigenschaften, wähle. Die Altcechen werden achtsam die weitere Gestaltung der Dinge verfolgen, und indem sie sich eine freie Beurtheilung vorbehalten, wollen sie ihre Unterstützung den Jungcechen nicht verlagern, wann immer dieselbe im Interesse des Volkes geboten erscheint.

Bei der gestrigen Landtagswahl in Riva erschienen 34 Wahlmänner. Gewählt wurden Advocat Debiassi in Ala und der Priester Salvadori in Wien, beide Abstinenzler, mit je 27 Stimmen. 7 Stimmzettel waren leer. — Bei der gestrigen Landtagswahl für

den Bezirk Bozen und Umgebung wurde der Decan Alois David Schenk in Klausen und der Gemeindevorsteher von Zwölffmagrein Anton Zeiger gewählt.

Die Krise im ungarischen Ministerium hat eine rasche Lösung erfahren. An Stelle des zurücktretenden Grafen Festetics wurde der Vicepräsident des Abgeordnetenhauses, Ignaz Daranyi, ernannt. Der neue Minister gilt als tüchtige Kraft und ist seit dem Jahre 1881 Mitglied der liberalen Partei des Abgeordnetenhauses. Derselbe wird, wie die „B. C.“ meldet, heute in Wien eintreffen und den Amtseid in die Hände Sr. Majestät des Kaisers ablegen.

Der Papst beschloß am 25. d. M. ein geheimes Consistorium zur Präconisierung von Bischöfen und Ernennung von neuen Cardinälen und am 28. d. M. ein öffentliches Consistorium zur Begehung der feierlichen Ceremonie der Verleihung des Cardinalhutes für die in Rom anwesenden neuen Cardinäle abzuhalten.

Wie aus Rom gemeldet wird, hat sich der gewesene österreichisch-ungarische Botschafter Freiherr von Bruck nach Mailand begeben.

Der Deputierte des Departements Morbihan, Guichesse, wurde zum Colonienminister ernannt.

Der Beschluß der Schweizer Bundesversammlung, betreffend die Centralisation des Militärwesens durch Uebertragung desselben an den Bund, wurde in der Volksabstimmung mit beiläufig 252.000 gegen 185.000 Stimmen verworfen. 17½ Cantone stimmten gegen, 4½ Cantone für den Beschluß der Bundesversammlung.

Wie aus Belgrad verlautet, wird heute ein königlicher Ukas erscheinen, durch welchen die Stupischen für den 20. d. M. einberufen wird. — Der serbische Gesandte in Paris, Garašanin, trifft am 18. d. M. hier ein. — Die Ankunft der Königin Natalie wird für den 28. d. M. erwartet.

Aus Sofia meldet das russophile Journal „Stara Planina“, Prinz Ferdinand hätte den Ministern erklärt, er werde den Prinzen Boris orthodox taufen lassen, falls die Nationalvertretung, welche dies den Ausdruck des nationalen Willens betrachtet, dies fordern sollte, und hinzugefügt, er sei einverstanden, daß die Taufe am 18. Jänner 1896 a. St., als dem Geburtstag des Prinzen Boris vor sich gehe. Ein anderes Blatt bestätigt das angegebene Datum und kündigt ein Manifest an, welches die Taufe für den 18. Jänner a. St. bekannt geben werde. In Regierungskreisen verhält man sich diesen Angaben gegenüber reserviert und gibt bloß den principiellen Entschluß des Fürsten zu.

Aus Constantinopel eingelangte Berichte aus nicht türkischen Quellen lassen die Unordnungen in Diarbekir viel ernster erscheinen und behaupten, die Zahl der Opfer sei groß und der Feuerschaden bedeutend. Es werden neue Gewaltthaten und Mordungen der Kurden aus Erzerum, Diarbekir und Van gemeldet. Auch in Constantinopel hält auf Grund uncontrolirbarer Gerüchte die Angst vor neuen Unordnungen an. Sicher ist, daß die Stimmung der türkischen Bevölkerung infolge der Nachrichten, daß die

Willy's Porträt.

Episode aus dem Leben eines Amateur-Photographen.

Von Paul Julius Immergrün.

Es war vor etlichen Jahren in Plainfield, einem kleinen Städtchen New Jersey's, wo ich Eduard Larsen kennen lernte. In Freundeskreisen hieß er gewöhnlich der lange Eddy, nicht etwa körperlicher Höhe wegen — er war nicht einmal groß zu nennen — sondern weil er ungewöhnlich lange Beine hatte, die mit dem Oberkörper in einem durchaus unsymmetrischen Verhältniß standen. Oberhalb dieser Beine waren alle Glieder wohlproportioniert, und wenn Larsen sich gestreckt und seinen Gehapparat unter den Tisch gestreckt hatte, konnte man ihn für einen leidlich hübschen Menschen halten. Wer ihm ins Gesicht schaute, mußte ihm unbedingt gut sein; denn in seinen großen blauen Augen schimmerte soviel natürliche Herzensgüte, daß jedes Mißtrauen diesem Manne gegenüber zu einer Sünde geworden wäre.

Larsen war schwedischer Abkunft, in Amerika geboren. Seinem Charakter nach war er mehr Schwede als Amerikaner, eine in sich gefehrte, grübelnde Natur, aber offen und geradeaus, so oft er mit anderen in Berührung kam. Es hielt schwer, seine Freundschaft zu erlangen; wer dieselbe aber besaß, der konnte Häuser darauf bauen, wie man zu sagen pflegt. Seit zehn Jahren versah er den Posten eines ersten Buchhalters in der großen Eigengießerei des Städtchens, welcher Umstand zu der Annahme berechtigt, daß Larsen ein Mann in den reiferen Jahren war; wer daraus aber auch auf einen kalten, berechnenden Zahlenmenschen hätte schließen wollen, der würde sich sehr geirrt haben, denn der lange Eddy besaß ein außerordentlich weiches Gemüth, das bei der geringsten Veranlassung in den großen, blauen Augen zum Vorschein zu kommen pflegte.

Eduard Larsen hatte trotz seines leicht erregbaren Gemüthes keine starken Leidenschaften, oder falls er sie besaß, wußte er dieselben derart zu bemeistern, daß sie ihm wenig lästig wurden. Er huldigte keinem Sport irgend welcher Art, hatte keine Ambitionen, wie die Amerikaner den Ehrgeiz nennen. Höchstenfalls nahm er an öffentlichen Vergnügungen Theil; sondern wenn er sich erholen wollte, lud er ein paar gute Freunde zu sich in die Wohnung; er bewohnte, da er unverheiratet war, zwei möblierte Zimmer in einem fashionablen Boardinghouse.

Eine Liebhaberei hatte der lange Eddy jedoch, der er all sein überschüssiges Geld opferte, von der er, glaube ich, um die Welt nicht gelassen hätte — diese Liebhaberei war das Photographieren. Als er noch Knabe war, hatte sein Vater ihm einmal einen photographischen Apparat mit einer gedruckten Abhandlung über den Gebrauch desselben zum Geburtstag geschenkt, und seit der Zeit blieben seine Mußstunden der Camera obscura geweiht. So oft ein neues Werk über Photographie erschien, kaufte Eddy es; so oft eine Verbesserung oder auch nur eine Neuerung des photographischen Apparates gemacht worden war, suchte er sich in den Besitz eines Instrumentes zu setzen. Zu der Zeit, als ich ihn kennen lernte, besaß er einen Apparat der vollkommensten Art.

An Sonntagen und so oft ihm der Dienst einen Tag Abwesenheit aus dem Geschäfte erlaubte, sah man den langen Eddy die Umgegend von Plainfield durchstreifen, war er auf der Jagd nach Photographien, wie die Freunde sich ausdrückten. Es war erstaunlich, was er alles in seine Camera bannte; nicht selten kam er mit einem Viertelhundert Aufnahmen heim, von denen er jedoch nur die gelungensten ausarbeitete und seiner Sammlung einverleibte.

Für diese Sammlung hielt Larsen ein besonderes

Zimmer, dessen vier Wände mit Photographien der mannigfachsten Art bedeckt waren, und zwar in einer so bewundernswürdigen Ordnung, daß man ein bestimmtes Bild auf den ersten Blick zu entdecken vermochte. Die Landschaften, welche allerdings den größten Theil der Sammlung ausmachten, waren genau nach den verschiedenen Jahreszeiten eingetheilt, und unter einer jeden stand das Datum der Aufnahme angemerkt, was indes auch bei allen anderen Bildern der Fall war. Dann folgten eine ungemein große Anzahl von Skizzen oder einzelnen Gegenständen. Hier war der Rest einer zerbrochenen Fenz, dort eine unter Büschen sprudelnde Quelle bildlich festgehalten. Verfallene Hütten, malerische Baumgruppen, romantische Felspartien und selbst Theile von hübsch gelegenen Friedhöfen waren massenhaft vorhanden. Das Thierreich fand man auf zahllosen Bildern vertreten: Hunde und Katzen in jeder Gattung, Pferde mit und ohne Wagen, grasende Kühe, die sich Hühnerhöfe und sogar eine Schweinefamilie, die sich in einer Kothlache gebettet, von der Sonne beschienen ließ. Die Bildnisse von Menschen, bekannten und unbekannten, die Larsen in all den Jahren angefertigt hatte, zählten bereits nach Hunderten; man bemerkte Gruppenbilder, dort einzelne Porträts; man sah zum Theile die letzteren auf allen Altersstufen vom Kinde bis zum Greise und ebenso aus den verschiedensten Nationen. Einen Indianer hatte der lange Eddy sogar in der Truppe des freiwilligen einen zahmen, der sich in der Gegend am Buffalo Bill befunden hatte. Mannigfaltig waren auch die kleinen Genrebildchen, die bald eine Negerin bei der Arbeit, polnische Hausierer, ihre Waren ausbreitend, Orgeldreher mit und ohne Affen, spielende Kinder u. s. w. darstellten. Die letzteren sah man zu Duzenden.

(Fortsetzung folgt.)

Armenier in den Provinzen als der angreifende Theil vorgehen, wieder eine gewisse Erregung zeige. In den letzten Tagen wurden Verhaftungen auch von Türken vorgenommen, deren einige exiliert wurden. Die offiziellen Nachrichten aus Jemen lauten besorgniserregend.

Durch die herrschende Börsenkrisis wird der Getreidemarkt, welcher eine Ausdehnung des Moratoriums dringend wünscht, empfindlich beeinflusst. Die unternommene Action, um die Course der Localwerte zu halten, ist bisher erfolglos. Dem momentanen Goldmangel dürfte durch neugemünzte 70.000 Pfund und die von auswärts erwarteten Sendungen abgeholfen werden. Im übrigen sind die sich geltend machenden Besorgnisse vielfach als übertrieben anzusehen. Die Situation der Banque Ottomane ist infolge ihrer Beziehung mit Localwerten und Speculationspapieren sowie der Verbindlichkeiten zur Pforte immerhin einigermaßen schwierig, doch herrscht die Ansicht vor, daß diese Bank durch das Moratorium, das sie theilweise beantragt, über alle Fährlichkeiten hinwegkommt. Die Forderung des Moratoriums ist in Bezug auf den Punkt, ob es auf die Warengeschäfte anwendbar sei, unklar, doch wird die Anwendbarkeit allgemein bezweifelt. Man erwartet eine authentische Interpretation oder Beilegung aller Zweifel durch die bevorstehenden Vollzugsverordnungen.

Tagesneuigkeiten.

(Der König von Griechenland in Wien.) Am 3. d. M. abends wurde Graf Soluchowski vom Könige von Griechenland in Audienz empfangen. Im Beschlusse beim Könige zeichnete sich auch Reichsfinanzminister v. Kallay ein. Gestern fand bei dem britischen Botschafter Monson zu Ehren des Königs ein Diner d'honneur statt. Auch Sr. k. und k. Hoheit Erzherzog Karl Ludwig und der König wechselten Besuche.

(Graf Taaffe.) Aus Ellischau wird vom 4. d. M. gemeldet: Graf Taaffe hatte heute nachts einen mehrstündigen Schlaf. Das Allgemeinzustand ist befriedigend, die Schmerzen sind geringer.

(Deutsche Südpol-Expedition.) Die deutsche Commission zur Erforschung des Südpols hielt am 3. d. M. unter dem Vorsitze des Geheimrathes Neumann eine Versammlung ab, welcher auch der Nordpol-Expedition v. Payer beizuwohnen. Die Commission beriet den Plan, betreffend die Entsendung einer deutschen antarktischen Expedition und beschloß von Kerguelen aus mit zwei Schiffen südwärts vorzugehen, wobei den Führern die Gesammkosten des Unternehmens, welches auf drei Jahre in Aussicht genommen wurde, sind mit 950.000 Mark festgesetzt. Demnächst gelangt eine Denkschrift zur Veröffentlichung, in welcher die verschiedenen Richtungen des Unternehmens dargelegt werden.

(Allerheiligen in Paris.) Das Allerheiligste war in Paris vom schönsten Wetter begünstigt. Der Besuch auf den Kirchhöfen war daher ein außerordentlich großer. Er betrug für sämtliche zwanzig Kirchhöfe von Paris 439.325 Eintritte, von denen 82.570 auf Père Lachaise, 83.300 auf Pantin, 79.500 auf Bagneux, 48.000 auf Montparnasse, 48.000 auf Saint-Denis, 45.000 auf Ivry und 23.300 auf Montmartre entfielen. Der Präsident Faure stattete am Samstag vor dem Grabe seines Vorgängers Carnot im Pantheon einen Besuch ab, während gleichzeitig die abtretenden und die neuen Minister in der russischen Kirche zusammenkamen, um einer Gedächtnisfeier für Alexander III. beizuwohnen.

(Der Nordproceß gegen den Marquis de Raybe.) Am 3. November wurden in dem Proceß gegen Marquis Raybe dessen beide Söhne vernommen, welche im Verlaufe der Untersuchung über das Verbrechen ihres Vaters Aussagen gemacht hatten. Die beiden Söhne erklärten, daß ihnen diese Depositionen von ihrem Lehrer, dem Abbé Rosselot, eingegeben worden seien. Ihre Aussagen lauteten günstig für den Angeklagten. Der Zwischenfall rief unter den Zuhörern große Bewegung hervor.

(Unwetter.) In Cagliari fand am 5. d. M. ein heftiger Sturm unter Donner und Blitz statt. Der Blitz schlug in mehrere Häuser ein. Ein Matrose wurde durch einen Blitz getödtet und ein Kohlenmagazin in Brand gesetzt.

Local- und Provinzial-Nachrichten.

* Sitzung des Laibacher Gemeinderathes am 5. November.

Die in der gestrigen Sitzung des Gemeinderathes gefaßten Beschlüsse werden von der ganzen Bevölkerung mit freudigster Genugthuung vernommen werden, denn sie bringen neuerlich die Gefühle der tiefsten Dankbarkeit gegen den geliebten Herrscher, der das erste Opferwort nach der entsetzlichen Katastrophe gesprochen,

zum Ausbruche und erfüllen die Pflicht des Dankes gegen jene Männer, deren menschenfreundlicher Thaktact Laibach und Krain so viel verdankt.

Nachstehend der Sitzungsbericht.

Vorsitzender Bürgermeister Peter Grasselli.

Anwesend 24 Gemeinderäthe.

Vizebürgermeister Dr. Ritter Bleiweiß: Erste Sitzung stellt im Hinblick auf die großartige Hilfsaction anlässlich der Erdbeben-Katastrophe mehrere Dringlichkeits-Anträge.

Mit den Gefühlen tiefsten Dankes gedenke die Bevölkerung der unendlichen Güte und Hochherzigkeit Seiner Majestät des Kaisers, der nicht allein mit erhabenem Beispiele durch großmüthige Gewährung der ersten Hilfe vorangiegt, sondern auch Laibach zum Troste der Bevölkerung mit seiner Allerhöchsten Anwesenheit beglückte. Die dankbare Erinnerung hieran solle durch ein Denkmal auf einem öffentlichen Plage verewigt werden.

Die Versammlung erhob sich bei den Worten des Redners und stimmte dem Antrage mit begeistertem Beifalle zu.

Bürgermeister Grasselli constatirt, daß der Antrag dem Herzenswunsche nicht nur jedes Anwesenden, sondern auch der ganzen Bevölkerung entgegenkomme, und derselbe einstimmig mit Begeisterung angenommen wurde.

In formeller Beziehung beantragt der Vizebürgermeister die Zuweisung an die Bau- und Stadtverschönerungs-Section zur weiteren Berichterstattung. — Angenommen.

Ferner stellt derselbe den Antrag, es seien in dankbarer Würdigung der großen Verdienste um die Stadt Sr. Excellenz der frühere Minister des Innern Marquis Bacquehem, Landespräsident Baron Hein, dessen Unermüdblichkeit, Energie und Umsicht die Stadt so viel verdanke, ferner Sr. Excellenz Graf Harrach als erster Vizepräsident, Sr. Excellenz Baron Schwegel als zweiter Vizepräsident und Hofrath Suklje als Secretär des Wiener Hilfscomités, welches sich durch seine großartige Hilfsaction den unverlöschlichen Dank der Bevölkerung erworben habe, zu Ehrenbürgern der Stadt Laibach zu ernennen und dem Präsidenten des genannten Comités, Sr. Excellenz Grafen Hohenwart, Ehrenbürger der Stadt Laibach, der wärmste Dank auszusprechen. — Angenommen.

Schließlich gelangt der Antrag zur Annahme, daß auch allen Corporationen und Personen, welche sich aus Anlaß der Erdbebenkatastrophe um Laibach verdient gemacht haben, der Dank ausgesprochen werde.

GR. Prihar berichtet, daß die Generaldirection der k. k. Staatsbahnen wegen Ankauf von Gründen in Kranten zur Errichtung einer Werkstätte in Unterhandlung sei, da versäumt wurde, den feinerzeitigen Beschluß des Gemeinderathes, basierend auf der Zusage des früheren Präsidenten der Staatsbahnen, um Errichtung einer solchen Werkstätte in Laibach, auszuführen. Er stellt daher den Dringlichkeitsantrag, eine Deputation sei morgen oder übermorgen nach Wien zu entsenden, um die nöthigen Schritte in dieser Hinsicht zu unternehmen. Die Deputation habe aus jenen Mitgliedern zu bestehen, welche gewählt wurden, um den Dank der Gemeinde auszusprechen und hinsichtlich anderer Angelegenheiten Fühlung mit den maßgebenden Factoren zu nehmen. — Angenommen.

GR. Dr. Stare interpellirt den Bürgermeister, in welchem Stadium der Verhandlung sich die neue Bauordnung befindet und beantragt, der Bürgermeister habe eventuell einzuschreiten, damit die Erlebigung bis zur nächsten Landtagsession ermöglicht werde.

Nach aufklärenden Bemerkungen des Bürgermeisters wird der Antrag angenommen und sodann die Sitzung geschlossen.

(Erweiterung der Volksschule im Collegium Marianum.) Mit Beginn dieses Schuljahres hat die bisher vierclassige Knabenvolksschule im hiesigen Waisenhanse „Collegium Marianum“ eine schätzenswerte Erweiterung erfahren. Es wurde ihr eine fünfte Classe als gewerblicher Fortbildungscurs mit der Bestimmung hinzugefügt, den Waisenkneben eine gebiegene theoretische und praktische Schulung zu geben, bevor sie zu ihren Meistern in die Lehre kommen. Zu welchem großem Vortheile dies den Knaben gereichen wird, ist leicht einzusehen. Obwohl dieselben schon bisher mit Beilichkeit ihre Lehrherren fanden — sogar in Graz sind zwei recht gut untergebracht — so schien es doch zu ihrem Fortkommen sehr förderlich zu sein, wenn sie ein oder zwei Jahre direct zum Gewerbe vorbereitet würden. Es dringt ja auch bei uns die Ueberzeugung immer mehr durch, daß zum Gewerbe gebiegene Kenntnisse nothwendig sind und daß der Fortschritt in den einzelnen Zweigen desselben vom Fortschritte in der Bildung der Gewerbetreibenden abhängt. — Die Waisenanstalt hat sich dadurch zwar bedeutende Kosten auferlegt, indeffen wird sie hoffentlich durch Unterstützung edler Gönner auch diese Schwierigkeit überwinden. Da nun bereits jetzt die Volksschule einige externe Schüler hat, so wird namentlich der neue gewerbliche Curs manchen Eltern willkommen sein,

die ihre Söhne für den Handelsstand bestimmt haben. Statt dieselben einige Gymnasial- oder Realschulclassen besuchen zu lassen, können sie ihren Zweck durch den gewerblichen Curs viel sicherer und billiger erreichen. Daher hielten wir es für angezeigt, diesen Gegenstand zur allgemeinen Kenntnis zu bringen.

(Erntebericht.) Ueber das Ernte-Ergebnis im Bereiche der Stadt Laibach geht uns folgende Mittheilung zu: Infolge der unverhältnismäßig langen, bis in das Frühjahr anhaltenden Kälte und nicht geschmolzenen Schneedecke hat das Wintergetreide sehr schlecht überwintert, war ungemein schütter, hat auch schlecht abgeblüht und ergab deshalb nur einen sehr geringen Körner- und Strohertrag. Das Sommergetreide hingegen hat durch die anhaltende Dürre, von welcher auch der Spätheiden betroffen wurde, gelitten und ergab aus diesem Grunde gleichfalls einen geringen Ertrag. Der Frühheiden, der am Moorgrunde gesäet wurde, ergab hingegen einen guten Ertrag. Die Erbsen- und Kleeernte war sowohl am Laibacher Felde, als auch am Moorgrunde eine gute; am Moraste geriethen auch die übrigen Kleeengewächse gut, welche aber am Laibacher Felde durch die Dürre in der Entwicklung gehemmt waren. Das Frühkraut war auch nicht entsprechend entwickelt, das doch noch recht itig eingetretene Regentwetter half jedoch dem Spätkraute auf, welches eben einen guten Ertrag lieferte. Das Obst ergab im allgemeinen eine schwache Fehung. Das Heu ergab eine sehr gute, günstig eingebrachte, das Grummet dagegen infolge der Dürre nur eine sehr schwache, doch trocken eingebrachte Fehung. Der Strohertrag war im allgemeinen sehr gering und auch die übrigen Streugattungen können bei der anhaltenden regnerischen Herbstwitterung nicht in hinreichender Menge eingebracht werden. Die heurige Ernte war sonach im Stadtgebiete Laibach bezüglich aller Bodenartikel im allgemeinen unter der Mittelmäßigkeit.

(Der Fremdenverkehr) in unseren Obertrainern Sommerfrischen und im Curorte Belles war in der abgelaufenen Sommersaison ein sehr lebhafter; es betrug die Zahl der eingetroffenen Oetfremden in Asling 80, in Sava 38, in Alpen 275, in Kronau 54, in Wurzen 28, in Moistrana 37, in Weissenfels 38, in Wochener Feistritz 100, in Touristenhanse am Wochener See 200, in Lees 16, in Radmannsdorf 128, in Belles, Auritz, Seebach und Schallendorf 1677, in Vigaun 19, und in Politzsch 64 Personen. Von diesen 2754 Fremden waren 432 Ausländer; über 7 Tage verblieben in den angeführten Orten 986 Personen. Unter Begleitung von autorisierten Bergführern unternahmen 295 Personen 175 verschiedene Touren in das Triglavgebiet, auf den Mangart u. Die Höhenlage beträgt in Radmannsdorf 490 m, in Belles 501 m, in Vigaun 579 m, in Lees 505 m, in Wochener Feistritz 533 m, in Moistrana 637 m, in Asling 585 m, in Kronau 812 m, in Wurzen 849 m und in Weissenfels 789 m. — o.

(Wasserschaden.) Nach einer uns zugehenden Mittheilung hat das eben im Abhau begriffene Hochwasser im Zelmljer-Thale, Bezirk Laibach Umgebung, durch Vermehrung der Aeder und Wiesen einen Schaden von ungefähr 2500 fl. verursacht. Dieses Hochwasser zeigte nur zu deutlich, daß der Zelmljer-Bach dringend einer Regulierung und Vertiefung bedarf. Da sich jedoch die Kosten hierfür auf einen Betrag von circa 2000 fl. belaufen dürften und die Oetfinsassen mit demselben nicht aufkommen können, sind dieselben diesfalls um Beihilfe aus dem Landesfonde bittlich eingeschritten. — o.

(Versuchter Raub.) Am 26. v. M. kamen zwei Individuen nachts in das Hotel zur Südbahn in St. Peter am Karst, welche die im Dienste stehende Kellnerin Anna Dobrin im Vorhause empfing. Ohne ein Wort zu sprechen, versetzte eines dieser Individuen der Kellnerin einen Faustschlag ins Gesicht, um gleich darauf nach ihrer umgehängten Kellnertasche, in welcher sie ungefähr 100 fl. hatte, zu greifen, ohne ihr jedoch dieselbe, dank der Geistesgegenwart der Kellnerin, entreißen zu können. Nach Aussage der Angefallenen befanden sich die beiden Individuen in schrecklich verwahrlostem Zustande. Die Gendarmerie leitete die Verfolgung der Raubgesellen ein. — 1.

(Ertrunken.) Aus Voitsch wird uns berichtet: Am 28. v. M. gegen 12 Uhr nachts kehrte der 40 Jahre alte Besitzersohn Johann Mihelcic aus Klance (Dane bei Altenmarkt) von Laas in ziemlich beraushtem Zustande nach Hause, und gerieth auf der Straße nächst Podlaas in das infolge der heftigen Regengüsse daselbst angesammelte circa ein Meter hohe Wasser, woselbst er ertrank. Mihelcic wurde nach längerem Suchen erst nach Ablauf des Hochwassers am 1. d. M. als Leiche aufgefunden. — r.

(Vortrag.) Im naturwissenschaftlichen Club in Fiume hält morgen Herr Custos Professor Müller einen Vortrag über die Bedeutung Fiumes als commerceller und militärischer Platz im Alterthum und Mittelalter.

(Gurktalbahn.) Die technischen Vorarbeiten zur Ausarbeitung des Detailprojectes der projectierten Gurktalbahn wurden vorige Woche zu Ende geführt. Die Kosten dieser Vorarbeiten belaufen sich bereits gegen 20.000 fl.

— (Für die Morastbewohner.) Es hat sich ein Comité gebildet, um milde Spenden für die neuerlich durch die Ueberschwemmung heimgesuchten Morastbewohner zu sammeln. Bei der bekannten Mithherzigkeit der Bevölkerung Laibachs ist an einem günstigen Erfolge nicht zu zweifeln. Den Aufruf des Comité's veröffentlichen wir an anderer Stelle.

— (Deutsches Theater.) Heute wird zum erstenmale der Schwank «Lieutenant's Brautfahrt» von F. Rehburg aufgeführt. Die bisherigen erfolgreichen Vorstellungen heiteren Genres verbürgen auch heute einen amüsanten Abend. — Die Theaterdirection theilt uns mit, daß die Possennovität «Der Heirats-schwindler», welche in Wien einen so sensationellen Erfolg errang und seit einem Monat der Cassenmagnet des Raimund-Theaters ist, bereits Sonntag im Landestheater zur Aufführung gelangt. Montag kommt zur Feier von Schillers Geburtstag «Fiesco, die Verschwörung zu Genua» zur Darstellung. Während für nächsten Mittwoch die neue Operette «Die Karls-schülerin» von Weinberger vorbereitet wird, kommt vorher, und zwar diesen Freitag, Suppé's reizende Operette «Die schöne Galathea» zur Darstellung.

— (Cur-Liste.) In Abbazia sind vom 24. bis 31. October 110 Curgäste angekommen.

Silfsaufruf

zu Gunsten der von der Ueberschwemmung betroffenen Bewohner des Laibacher Morastes.

Unsere Brüder am Moraste sind schlechter daran, als wir, da sie nicht allein durch das Erdbeben, sondern auch durch das Hochwasser Schaden erlitten.

Schnelle Hilfe thut dringend noth!

Für das Comité: Arthur Mahr.

Die Spenden mögen der Redaction dieses Blattes oder den Mitgliedern des Comité's, den Herren: Friedrich Kaudic, k. u. k. Hauptmann d. R.; Josef Krisper, Handelsmann; Dr. Alfred Mahr und Arthur Mahr, Lehrer an der Handels-Verschulung, übergeben werden.

Die eingehenden Beträge werden dem k. k. Landespräsidium übermittelt und in der «Laibacher Zeitung» bestätigt werden.

Bisher haben gespendet:

Frau Anna Suppan 10 K., Herr Ferdinand Mahr, kais. Rath, 10 K., Frau Marie Mahr 2 K., Herr Dr. Alfred Mahr 4 K., Frau Cäcilia Mahr 2 K., Herr Arthur Mahr 4 K., Herr Raimund Jordan, k. k. Finanzconcipist, 2 K., Ungenannt 3 K.

Neueste Nachrichten.

Sitzung des Abgeordnetenhauses am 5. November.

Im Abgeordnetenhaus des Reichsrathes gelangte heute die Regierungs-Vorlage betreffend die Meliorations-Darlehen zur Verhandlung. An der Debatte nahm auch Sr. Excellenz der Herr Minister Graf Ledebur theil, welcher die Annahme der Vorlage warm befürwortete und in kurzen Strichen seine Anschauungen über die Verhältnisse der Landwirtschaft entwickelte.

Der Herr Minister betonte unter anderm, er erkenne die hohe Bedeutung der Meliorationen an. Es sei Zweck des Gesetzes, den wirtschaftlich schwächeren Ländern und der wirtschaftlich schwächsten Landwirtschaft unter die Arme zu greifen (Beifall). Der Minister hofft, daß der neue Geist des Gesetzes weitere segensreiche Früchte für die Agrargesetzgebung hervorbringen wird. Er empfiehlt die Annahme der Vorlage mit den Ausschüßänderungen, die thatsächlich Verbesserungen seien. (Lebhafter Beifall. Der Minister ward beglückwünscht.)

Nachdem Sr. Excellenz Herr Finanzminister Ritter v. Bilinski mit Rücksicht auf die Bedeutung des Meliorationswesens die volle Stempel- und Gebührenfreiheit zusagte, wurde die Vorlage in zweiter Lesung angenommen.

Nächste Sitzung morgen.

Telegramme.

Wien, 5. November. (Orig.-Tel.) Sr. k. und k. Hoheit Erzherzog Ludwig Victor ist heute nach München abgereist.

Wien, 5. November. (Orig.-Tel.) Minister Dr. Darányi wurde vormittags von Sr. k. und k. Hoheit Herrn Erzherzog Karl Ludwig empfangen. Nachmittags stattete Minister von Kallay dem Ministerpräsidenten Baron Banffy einen Besuch ab. Abends wurden die Minister Baron Banffy, Dr. Darányi, Baron Josika und Aladar Andrássy beim Minister Kallay zum Diner geladen. Die ungarischen Würdenträger, mit Ausnahme des Baron Josika, reisen heute abends nach Budapest ab.

Wien, 5. November. (Orig.-Tel.) Bei der Ziehung der dreiprocentigen Bodencreditlose vom Jahre 1889 fiel der Haupttreffer von 50.000 fl. auf Serie 3349 Nr. 13; 2000 fl. gewinnt Serie 6384 Nr. 48, je 1000 fl. gewinnen Serie 3817 Nr. 48 und Serie 5317 Nr. 12.

Ellishau-Silberberg, 5. November. (Orig.-Tel.) Das Allgemeinbefinden des Grafen Eduard Taaffe ist heute ein befriedigendes.

Zinsbruck, 5. November. (Orig.-Tel.) Bei den gestrigen 34 Landtagswahlen aus den Landgemeinden wurden 31 Conservative und 3 Liberale gewählt. Hievon gehören 9 Conservative und 3 Liberale der nationalen Abstinenzpartei an.

Prag, 5. November. (Orig.-Tel.) Durch eine Allerhöchste Amnestie sind alle jene Personen begnadigt worden, welche einen Strafrest infolge eines politischen Delictes abzubüßen haben. Ebenso wurde die Einstellung aller aus demselben Anlasse anhängigen Untersuchungen durch einen Allerhöchsten Gnadenact verfügt.

Prag, 5. November. (Orig.-Tel.) Den Abendblättern zufolge wurden heute aus der Strafanstalt Panitzsch drei wegen Ruhestörung, Majestätsbeleidigung und Geheimbündelei zu mehrjährigem Kerker verurtheilte Individuen freigelassen. Aus Pilsen wird gemeldet, daß in der Strafanstalt Bory heute acht Omladinisten und fünf andere Sträflinge amnestiert wurden. Unter den Omladinisten befinden sich die bekannten Führer aus dem Omladina-Proceß Raschin, Hahn, Staba und Sokol.

Budapest, 5. November. (Orig.-Tel.) Das Amtsblatt publiciert die auf eigenes Ansuchen erfolgte Enthebung des Staatssecretärs Edmund von Miklos vom Amte unter Allerhöchster Anerkennung seiner ausgezeichneten Verdienste.

Budapest, 5. November. (Orig.-Tel.) — Abgeordnetenhau. — Der Präsident theilt die Demission des Grafen Festetics und die Ernennung Dr. Darányis zum Ackerbauminister mit. Abg. Ugron erklärt, er wünsche Aufklärungen über den Wechsel im Ackerbauministerium, da er die Ministerkrise für eine unparlamentarische halte. Graf Festetics erklärte: Meinen Rücktritt hat eine Verfügung verursacht, welche ich nach meiner vollen Ueberzeugung für richtig erachte, die jedoch in der Partei, der ich anzugehören die Ehre habe, nicht allgemeines Wohlgefallen fand. Ich halte mich nicht für berechtigt, zu untersuchen, ob diese Verfügung begründet sei oder nicht. Ich mußte diese Ueberzeugung achten, sowie ich die meinige aufrecht erhalten mußte. Nachdem ich gesehen habe, daß meine Verfügung auf großen Widerstand in der Partei stieß und daß dieser auch gegen meine Person gerichtet war, glaubte ich sowohl meiner Partei als auch mir gegenüber meine Pflicht zu erfüllen, indem ich zurückgetreten bin. (Lebhafter Beifall rechts, höhnische Claque links). Es entpinnt sich nunmehr eine Debatte. Unter anderm stellt Abg. Horanszky den Antrag, die Mittheilung des Präsidenten auf die Tagesordnung zu stellen. Es wird schließlich zur Abstimmung geschritten und die Mittheilung des Präsidenten mit 58 gegen 56 Stimmen zur Kenntnis genommen, der Antrag Horanszky dagegen abgelehnt.

Die Referenten des Justiz- und des Unterrichtsausschusses unterbreiten den Bericht über den Gesetzentwurf betreffend die freie Religionsübung. Das Haus beschließt, denselben Freitag zu verhandeln.

Agram, 5. November. (Orig.-Tel.) Der Landtag nahm den Antrag auf Ausschließung des Abg. Ruzic von fünfzehn Sitzungen wegen beleidigender Aeußerungen gegen den Banus Grafen Khuen Hedervary an.

München, 5. November. (Orig.-Tel.) Vormittags stürzte das überlastete Bangerüst des Kuppelbaues der neuen Brachtpassage an der Schwantalerstraße ein. Zwei Arbeiter wurden getödtet, fünf lebensgefährlich verletzt.

Berlin, 5. November. (Orig.-Tel.) Kaiser Wilhelm hat den König von Portugal zum Chef des 20. Infanterieregimentes, dessen Chef der Vater des Königs war, ernannt.

Berlin, 5. November. (Orig.-Tel.) Das Börsencommissariat hat die Cotierung der bosnischen Anleihe an der hiesigen Börse zugelassen.

Kopenhagen, 5. November. (Orig.-Tel.) Prinz Georg von Griechenland ist heute vormittags nach Wien abgereist.

Rom, 5. November. (Orig.-Tel.) Der gewesene österreichisch-ungarische Botschafter Freiherr von Bruck wurde gestern in Monza von ihren Majestäten dem Könige und der Königin empfangen und dem Hofdiner beigezogen. Abends reiste der Botschafter nach Wien ab.

Rom, 5. November. (Orig.-Tel.) Einer Meldung der Agenzia Stefani zufolge sind der Senat und die Kammer auf den 21. d. M. einberufen.

Paris, 5. November. (Orig.-Tel.) Nach Privat-Depeschen aus Carmaux hätte Kességuier das Schiedsgericht zurückgewiesen.

Paris, 5. November. (Orig.-Tel.) Der Kriegsminister Cavaignac beschloß, den Posten eines General-Secretärs des Kriegsministeriums zu creieren.

Madrid, 5. November. (Orig.-Tel.) Marquis della Habana ist heute nachmittags gestorben.

Bukarest, 5. November. (Orig.-Tel.) Heute gelangte in den versammelten Kammern eine königliche Botschaft zur Verlesung, welche die Auflösung der Legislativ-

körper verfügt. Die sehr kurz gehaltene Botschaft führt den Wechsel im Ministerium als Motiv der Auflösung an und setzt die allgemeinen Neuwahlen auf die Zeit vom 22. bis 28. November a. St. fest. Die neuen Kammern sind auf den 7./19. December d. J. einberufen.

Constantinopel, 5. November. (Orig.-Tel.) Verlässlichen Nachrichten zufolge belagern die Kurden die Ortschaft Manis im Vilayet Erzerum. — Waffengebende Kreise sind der Meinung, daß die Banque Ottomane, deren effectiver Verlust mit circa 150.000 Pfund angenommen wird, außer jeder Gefahr sei, wenn auch die Folgen der Krise sich für diese Bank, die türkische Finanz- und Geschäftswelt und die Pforte, deren frühere durch die außerordentlichen Bedürfnisse zur Pacificierung Kleasiens noch gesteigerte Geldnoth die allgemeine Lage erschwere, nach der Ansicht eben dieser Kreise immerhin noch fühlbar machen werden.

Ausweis über den Stand der Thiersuchen in Krain für die Zeit vom 28. October bis 3. November 1895.

Es ist herrschend:

der Rothlauf bei Schweinen im Bezirke Voitsch in Bezau der Gemeinde Jirtnitz.

Angelommene Fremde.

Hotel Stadt Wien.

Am 4. November. Baron Apfaltrern, Gutsbesitzer, Schloß Krupp. — Ritter von Steinberg, k. k. Rechnungs-Revisor, Wilher, Director, Graz. — Ritter v. Langer, k. k. Bezirksrichter, Raasdach. — Vreco, Kfm., f. Frau, Hörberg. — Dr. Kogel, k. k. Bezirksarzt, f. Frau, Kronau. — Behovsch, Kfm., f. Puschjag, Feilhuber, Wöng, Weiß u. Wolf, Kfite., Wien. — Weber, Beamten-Gattin, f. Tochter, Altemmarkt. — Koneph, Bau-Unternehmer, Villach. — Bacharias, Kfm., Wien. — Mall, Kfm., Bozen.

Am 5. November. Koppmann, Kfm., Graz. — Engl, Ernst, Großmann, Aug u. Stern, Kfite., Wien. — Kirchschläger, Ingenieur, f. Familie, Laibach. — Kiesel, Kfm., Saas. — Sauer, Kfm., Großkranich. — Lamprecht u. Gruber, Kfite., Leipzig. — Ledermann, Hausbesitzer; Hecht, Director, f. Familie, Salzburg. — Janigk, Director, Schloß Rabenstein. — Jancic, Vidrig u. Matlack, Grundbesitzer, Wippach.

Hotel Elephant.

Am 4. November. Gepandl, Platschel, Steiner, Moßmann und Tauber, Kfite., Wien. — Sestak, Kfm., Kufel. — Sindelar, Kfm., und Bubak, Ing. und Dampffessel-Inspector, Trieste. — Salari, k. k. Marine-Adjunct, Pola. — Hubn, Kfm., Saas. — Sabner, Kfm., Senofetsch. — Janusch, Privat, Kfite., Girsntreu, Fabrics-Director, Klagenfurt. — Hellmann, Kfm., Tarnopol. — Bettendorfer, Kfm., Tschafathurn. — Petrol, Kfm., Intra (Italien). — Stampfel, Kfm., Laibach. — Silber, Kfite., Selsach. — Schnell, Privat, Leipzig (Lindenau). — Weigen, Kfm., Fiume. — Stampfer, Kfm., Prag.

Am 5. November. Arlet, Beamter; Bachrich, Königsberger, Bell, Eisenhader, Pollat und Fischl, Kfite., Wien. — Kfm., Lehrerin, und Höfner, Kfm., Brünn. — Edelmann, Kfite., Marburg. — Fajvre, Meyer f. Frau und Hausbrandt, Kfite., Trieste. — Munich, Schneider, Podverbo. — Mayer, Tuchfabrikant, Graz. — v. Franken, Beamten-Gattin, und Dolenc, Kaufmanns-Gattin, Krainburg. — Janisch, Kfm., f. Frau, Feldkirchen. — Glück, Kfm., Prag. — Hary, Kfm., Agram.

Verstorbene.

Am 4. November. Maria Pusnar, Waise, 40 Tage, Reber 6, Darmfatareth.

Am 5. November. Margaretha Mercun, Inwohnerin, 74 J., Schießstättgasse 3, Bauchfellentzündung. — Karl Bartl, Niemes Sohn, 13 M., Petersstraße 91, Diphtheritis.

Im Siechenhause.

Am 3. November. Marianna Saljave, Inwohnerin, 82 J., Marasmus.

Am 5. November. Margaretha Brodnitz, Inwohnerin, 66 J., Tuberculose.

Volkswirtschaftliches.

Laibach, 2. November. Auf dem heutigen Markte sind erschienen: 3 Wagen mit Getreide, 2 Wagen mit Heu und Stroh und 4 Wagen mit Holz.

Durchschnitts-Preise.

	Wrt.	Wrt.		Wrt.	Wrt.
	fl. fr.	fl. fr.		fl. fr.	fl. fr.
Weizen pr. Meterctr.	7 50	8 —	Butter pr. Kilo	72	—
Korn	6 80	7 25	Eier pr. Stück	3	—
Gerste	7 —	6 50	Milch pr. Liter	10	—
Hafer	7 —	6 80	Rindfleisch pr. Kilo	64	—
Halbfrucht	—	—	Kalbsteisch	62	—
Heiden	8 —	8 —	Schweinefleisch	36	—
Hirse	7 80	6 50	Schöpfenfleisch	40	—
Kukuruz	7 —	6 80	Schafstiel pr. Stück	16	—
Erdäpfel 100 Kilo	2 90	—	Tauben	2 50	—
Winsen pr. Hektolit.	12 —	—	Heu pr. M.-Str.	2 40	—
Erbisen	12 —	—	Stroh	—	—
Fisolen	12 —	—	Holz, hartes pr. Klafter	7 70	—
Rindschmalz Kilo	94	—	— weiches	5 50	—
Schweinefleisch	68	—	— roth, 100 Lit.	30	—
Speck, frisch	66	—	— weißer	—	—
— geräuchert	68	—			

Meteorologische Beobachtungen in Laibach.

Monat	Zeit der Beobachtung	Barometerstand in Millimeter auf 0° C. reducirt	Lufttemperatur nach Celsius	Wind	Ansicht des Himmels	Barometerstand in Millimeter
5	2 u. N.	737.8	11.3	W. schwach	bewölkt	1.5
9	u. N.	737.8	10.7	windstill	bewölkt	1.5
6.	7 u. M.	740.4	6.6	W. mäßig	theilw. bew.	8.9

Das Tagesmittel der gestrigen Temperatur 8.9° um 2.8° über dem Normale.

Verantwortlicher Redacteur: Julius Ohm-Januschowsky
Ritter von Wissehrad.

Nach dem officiellen Coursblatte.

R. t. Bezirksgericht Wötting am
October 1895.

Hecht, Laibach.

